

# Tiroler Heimatblätter

Zeitschrift für regionale Kultur

Heft 2/2018 · 93. Jahrgang



Wie erinnern?

# Inhalt

- 50** Martin Scharfe  
**Gedächtnisverstopfung**  
Über eine Tücke unserer Erinnerungskultur
- 56** Martin Kofler  
**Besiegte und Sieger**  
Fotogeschichte des Pustertales zu Kriegsende 1918
- 66** Gunda Barth-Scalmani  
**Hundert Jahre Republik**  
Ringvorlesungen der Universität Innsbruck im Netz zum Nachsehen und Nachhören
- 68** Josef Schönegger  
**Der Pulverturm in der Höttinger Au –**  
doch ein Bau Erzherzog Ferdinands II.
- 75** Aurelia Benedikt  
**Der Innsbrucker Wunderbaum „Mariahilf“**
- 82** Yvonne Kathrein  
**„Tirolerisch“ –**  
im Spiegel der Texte von MundartautorInnen des Tiroler Mundartkreises
- 87** Lilo Galley  
**Mundart: 50 Jahre Tiroler Mundartkreis**  
Mit „Widerhall“ von Annemarie Regensburger
- 91** **Buchbesprechungen**
- 96** Autorinnen und Autoren  
Impressum

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die „Namenlosen“, die sich bei Albin Egger-Lienz geduckt und gebeugt in den Kampf bewegen, haben in der Kriegergedächtniskapelle in Lienz einen Namen erhalten: Das dortige Fresko von 1925 – dessen Vorab-Zeichnung das Titelbild dieser Ausgabe zeigt – ist dem Monumentalgemälde des Malers von 1916 nachempfunden. In der Kapelle sind die 3234 Namen der Gefallenen des Bezirks aus beiden Weltkriegen genannt. Die Kapelle sollte identitätsstiftend für den Bezirk Lienz in seinen seit 1919 veränderten Grenzen wirken. Und nicht zuletzt wurde sie auch zur Gedächtniskapelle für Egger-Lienz, der dort begraben liegt. Erinnern kann also verschiedene Facetten haben. Und die Skandale, von denen der Bau umwittert war, sind ein Beispiel dafür, wie umstritten Erinnerungskultur sein kann. Gerade in „Gedenkjahren“ wie dem heurigen gibt es Anlass genug, darüber mit Skepsis nachzudenken.

Skepsis spricht auch aus dem ersten Beitrag dieser Ausgabe, in dem Martin Scharfe über „Gedächtnisverstopfung“ nachdenkt. Danach vermittelt ein Fotoessay von Martin Kofler einen Augen-

schein vom Ende des ersten „Großen Kriegs“ im Pustertal. Gunda Barth-Scalmani lädt zum Nachsehen und -hören von drei Ringvorlesungen der Universität Innsbruck zu erinnerungskulturellen Themen ein. Josef Schöneggers Auseinandersetzung mit der Entstehung des Pulverturms in der Höttinger Au regt dazu an, die Autorität historischer Expertisen zu hinterfragen – auch solcher, die einmal in den *Heimatblättern* zu lesen standen. Und in Aurelia Benedikts Spurensuche zum Wunderbaum „Mariahilf“ kommt die erzählerische Dimension des Erinnerns, in diesem Fall in Mirakelberichten, in den Blick. Zwei Beiträge kreisen schließlich noch um ein „rundes Jubiläum“ – ein Ereignis, das gern zum Anlass für (Selbst-)Geschichtsschreibungsversuche genommen wird. Angeregt durch *50 Jahre Tiroler Mundartkreis*, nimmt Yvonne Kathrein die Dialekte der Mundartdichtenden unter die sprachwissenschaftliche Lupe. Und Lilo Galley präsentiert Texte, die sie aus diesem Anlass unter Angehörigen des Mundartkreises gesammelt hat.

Margret Haider, Redakteurin